

Evdokija Rombandeeva 1928–2017

Evdokija Rombandeeva, die bedeutendste muttersprachliche Erforscherin des Mansischen, verstarb am 3. Januar 2017 in Hanty-Mansijsk. Sie wurde am 22. April 1928 im Dorf Hošlog im Gebiet Berëzovo im damaligen Nationalen Kreis der Ostjaken und Wogulen (dem heutigen autonomen Kreis der Chanten und Mansen) in eine Familie von Jägern und Fischern geboren. Rombandeeva erhielt ihre Primärausbildung an der siebenjährigen Internatsschule in Sošva und wurde anschließend am nationalen pädagogischen Institut in Hanty-Mansijsk zur Lehrerin ausgebildet. Nach Abschluss der Ausbildung arbeitete sie zwei Jahre an der Schule des Dorfes Hošlog, von wo sie 1949 nach Leningrad zog, um an der philologischen Fakultät der Staatlichen Universität zu studieren. Neben ihrem Studium übersetzte Rombandeeva für den Schulgebrauch bestimmte Kinderbücher aus dem Russischen ins Mansische und verfasste ein russisch-mansisches Wörterbuch, das 1954 erschien.

Von 1957 bis 1968 arbeitete Rombandeeva in der Leningrader Einheit des Instituts für Sprachwissenschaft der Wissenschaftsakademie der Sowjetunion und legte 1964 ihre Kandidatendissertation über die Kausativverben des Mansischen vor. 1968 ging sie an das Institut für Sprachwissenschaft der Wissenschaftsakademie in Moskau, wo sie bis 1990 tätig war. In dieser Zeit veröffentlichte Rombandeeva die erste wissenschaftliche Grammatik des Mansischen (*Мансийский (вогульский) язык* 1973) und eine Monografie über die Syntax des Mansischen (*Синтаксис мансийского (вогульского) языка* 1979). 1982 publizierte Rombandeeva ein gemeinsam mit E. A. Kuzakova verfasstes mansisch-russisches und russisch-mansisches Wörterbuch (*Словарь мансийско-русский и русско-мансийский*), das als Hilfsmittel für den Schulunterricht konzipiert war. Ihre Grammatik des Mansischen bearbeitete sie mit M. P. Vahruševa zu einer normativen Grammatik für pädagogische Institute (*Мансийский язык* 1985).

1990 begann ein neuer Abschnitt in Evdokija Rombandeevas Leben: Sie kehrte in den Autonomen Kreis der Chanten und Mansen zurück und organisierte dort unter Leitung des Instituts für Geschichte, Philologie und Philosophie der Sibirischen Abteilung der Wissenschaftsakademie der Sowjetunion das Labor für finnougriistische Forschungen. Im folgenden Jahr entstand auf der Basis dieses Labors das Forschungsinstitut für die Revitalisierung der obugrischen Völker, dessen Abteilung für Sprache,

Literatur und Folklore Rombandeeva leitete. Das Forschungsinstitut wurde seither mehrmals umorganisiert; eine der Institutionen, die seine Arbeit weiterführten, war das Obugrische Institut für angewandte Forschung, an dem Rombandeeva in ihren letzten Lebensjahren arbeitete.

In ihrer Zeit im Autonomen Kreis der Chanten und Mansen veröffentlichte Rombandeeva zahlreiche Werke, nicht nur über die Sprache, sondern auch über die Kultur und Geschichte ihres Volkes, der Mansen (*Душа и звёзды (предания, сказания и обряды народа манси)* [Die Seele und die Sterne (Sagen, Erzählungen und Bräuche des mansischen Volkes)] 1991, *История народа манси (вогулов) и его духовная культура* [Die Geschichte der Mansen (Wogulen) und ihre geistige Kultur] 1993). Rombandeeva gab von finnischen und ungarischen Finnougristen sowie russischen Forschern im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichnete mansische Volksdichtung sowohl in russischer Übersetzung als auch in der heutigen kyrillischen Orthographie des Mansischen heraus (u.a. *Героический эпос манси (вогулов): Песни святых покровителей* [Das Heldenepos der Mansen: Lieder der heiligen Geister] 2001, *Мифы, сказки, предания манси (вогулов) в записях 1889, 1952, 1958–1960, 1968, 1978, 1992, 2002 годов* [Mythen, Märchen und Sagen der Mansen in Aufzeichnungen aus den Jahren 1889, 1952, 1958–1960, 1968, 1978, 1992, 2002] 2005).

1998 verteidigte Rombandeeva ihre Doktordissertation über die Struktur der heutigen mansischen Sprache. Die Entwicklung ihrer Muttersprache beeinflusste sie u. a. dadurch, dass sie die früher in Russland gebräuchliche mansische Orthographie, die die Lautstruktur der Sprache mangelhaft wiedergab, erneuerte. Rombandeeva nahm zehn zusätzliche Zeichen in Gebrauch, um die Länge der Vokale zu markieren.

Evdokija Rombandeeva erhielt im Autonomen Kreis der Chanten und Mansen zahlreiche akademische und gesellschaftliche Auszeichnungen. Sie war seit 1985 korrespondierendes Mitglied der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft.

Sirkka Saarinen

<<https://doi.org/10.33339/fuf.79551>>